Was würde Knigge dazu sagen?

Autor(en): **Burki, El.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 21

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-463009

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

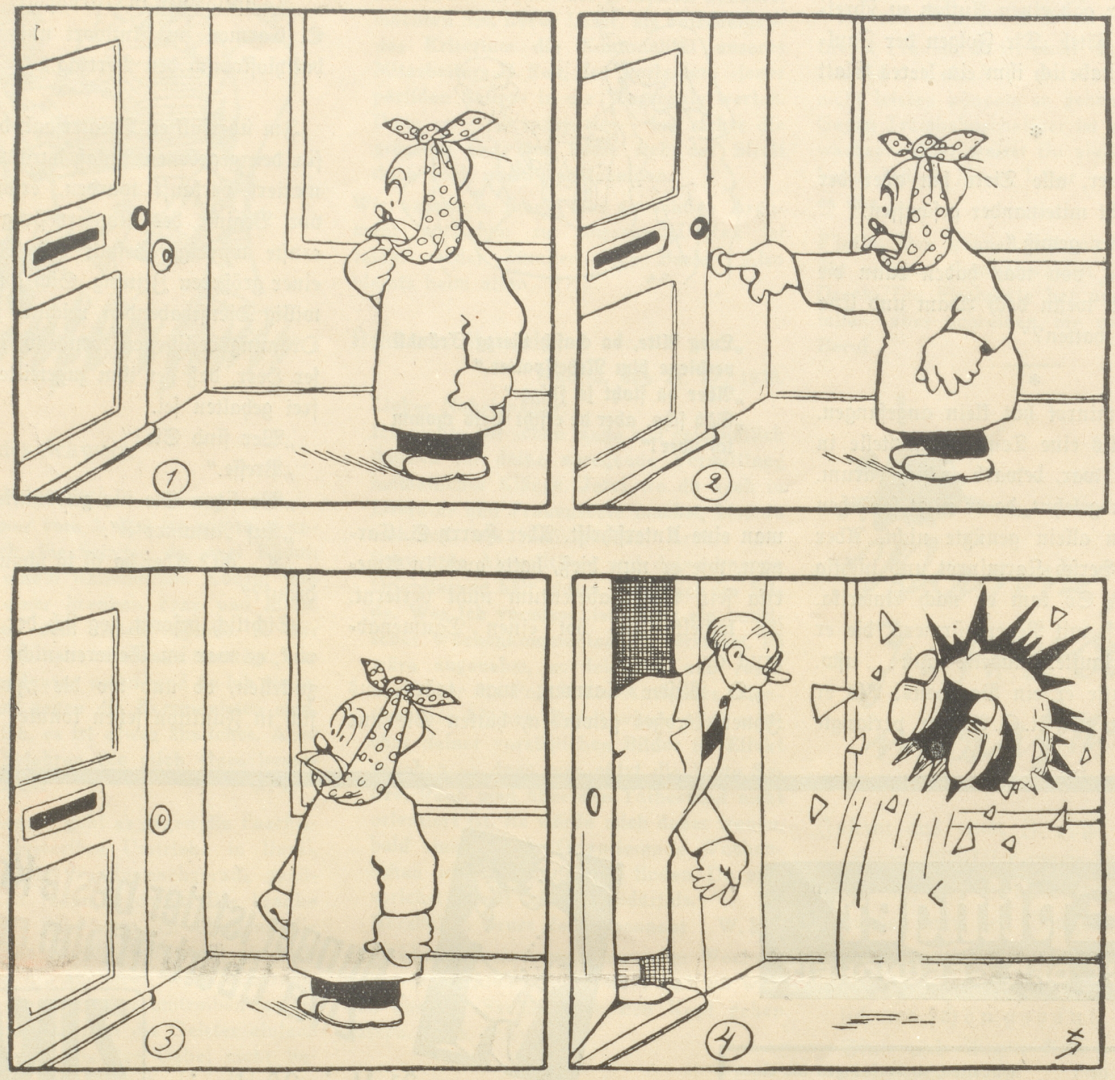
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Humor des Auslandes

„Söndagsnisse Strix"



Jazz und Zylinder

In Berlin —

— da wollen sie jetzt das Jazz verbieten. Einer von der Regierung (sein Name sei bereits vergessen) hat herausgefunden, daß es der deutschen Nation unwürdig sei, sich an den elementaren Rhythmen primitiver Negerklänge zu berauschen. Solches Gehaben sei einfach pfui! Er empfiehlt klassische Töne, damit das deutsche Volk die Möglichkeit gewinne, sich seelisch wieder emporzuranken.

Der Mann meint es offenbar gut. Aber er wird nicht durchdringen, denn die deutsche Jazzmusik hat mit den sauberen einfachen Rhythmen der Neger nichts mehr zu tun — sie ist längst typisch deutsch geworden: Eine Mischung von bayrischer Krachkapelle und saugender Sentimentalität — einzig die Instrumente, die Negerguitarre und das Schlagzeug weisen auf den ausländischen Ursprung.

In Spanien —

— scheinen sie in Hinsicht Jazz nicht so heikel zu denken, denn bei einer Feier der Grablegung Christi in Murcia spielten die Kapellen allerlei Schlagerstücke und als die Geistlichkeit protestierte, schloß man sie kurzerhand von der Prozession aus.

In Deutschland —

— wäre so etwas allerdings unmöglich. Dafür aber ist folgende Begebenheit wiederum bloß in Deutschland möglich: (Ich sah das Wunder eigenäugig in einem Kino) — Fahnenüberführung von der Stadt X. nach Y. — feierliche Prozession von erwachsenen Männern im Frack und Zylinder, militärisch in Viererkolonnen geordnet, die ehrwürdig zerschlissenen Fahnen korrekt geschultert — also defilieren sie an irgendwelchen Großbonzen vorbei und produzieren das Wunder: — im Frack und Zylinder schlagen sie Taktschritt — Taktschritt in Frack und Zylinder — in Zylinder und Frack — — Taktschritt! — — schneidig — wat? H. Rex

Cognac Favraud
medizinal seit Jahrzehnten bewährt!

*

Was würde Knigge dazu sagen?

In Zürich kam es neulich vor:
Ein Mann aus Afrika, ein Moor,
tritt ein mit würdevollen Gesten
ins Café zu den weißen Gästen.

„Was will das schwarze Vieh hier nur
bei weißen Menschen mit Kultur?" —
So wird der Neger abgespiesen,
von rohen Händen weggewiesen.

Kein Sonderrecht gibt weiße Haut;
denn so man in das Innre schaut,
zeigt Finsternis sich auch und Schande
bei Affen aus dem Abendlande!

El Burki